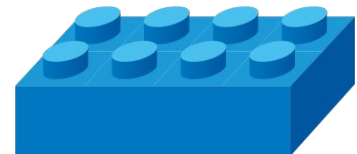


Kreativität

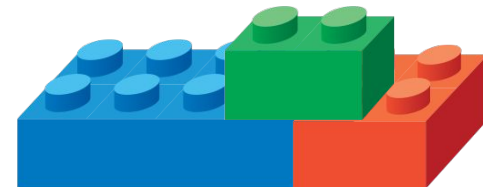
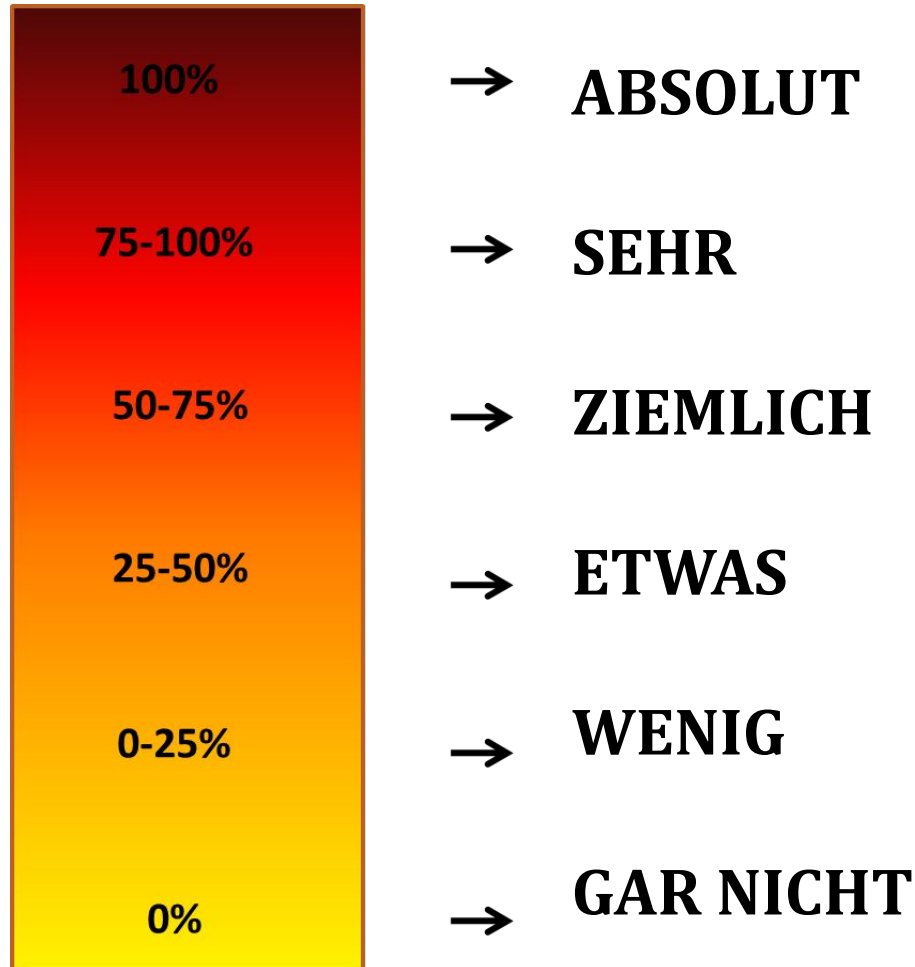


- sagt Erfolg im Leben besser voraus als Klugheit
- steigert die Leistungsfähigkeit von Betrieben
- verbessert den Weg der Problemlösung
- kann gelernt werden



Wie kreativ bist du?

Kreativitäts-Thermometer



Was bedeutet „anders denken“? CRAYON's

Was bedeutet „kreativ sein“?

Kreativität ist eine Voraussetzung für das Leben.
Es geht darum, die Vorstellungskraft zu nutzen, um
Probleme auf kreative Weise zu lösen und
einfallreiche Ideen zu entwickeln.

- Im Gegensatz zu dem, was wir vielleicht glauben,
kommt schöpferisches Denken nicht automatisch.
- **Wir alle haben die Fähigkeit und die Mittel,**
schöpferisch zu denken.
- Wir müssen nur wissen, wie unser Gehirn
funktioniert – und das Muster ändern.



Und jetzt zeichnet bitte ein Haus.

IHR HABT 5 MINUTEN ZEIT



...Schon fertig? Dann lest weiter...



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung [Mitteilung] trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Erkennen und nutzen wir unser schöpferisches Denken...



**Wenn wir vor einem Problem stehen, ist
unsere erste Reaktion nicht optimal.**

Es fällt uns schwer, originell zu sein.

**WIR MÜSSEN UNS ALSO VON UNSEREN
EIGENEN DENKWEISEN BEFREIEN!**



Wie kann man anders denken?

Wie kommt man aus der Unmittelbarkeit heraus?

**Viele Dinge geschehen um uns herum,
jeden Tag. Nehmen wir sie wirklich wahr?**



Kreativ zu sein, bedeutet:

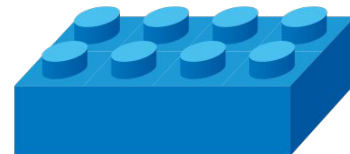


Es wagen, anders zu denken. Das ist okay.

Über das Unmittelbare hinausgehen, nicht bei der ersten Idee oder Lösung zu bleiben, die uns in den Sinn kommt.

Es wagen, manche Regeln zu überspringen. Wir können später immer noch auf sie zurückkommen, aber es wird uns helfen, Abstand zu gewinnen.

Schauen und beobachten, über das hinaus, was wir normalerweise tun.



2. Kreativität und Fortschritt: Die DNA der Erfinder:innen



Kreativität geht Hand in Hand mit Fortschritt. Und es gibt keinen Fortschritt ohne Kreativität.

Es gibt 5 Fähigkeiten, die die DNA von Erfinder:innen kennzeichnen (laut der Harvard Business Review).

Durch die Beherrschung dieser Fähigkeiten könnt ihr lernen, anders zu denken und zu handeln und so die Aussichten auf die Entwicklung zukunftsweisender Produkte und Dienstleistungen erhöhen.



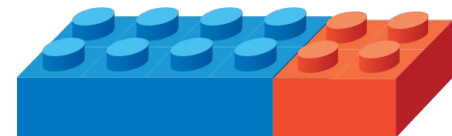
(1) Beobachten und (2) Hinterfragen



Beobachten und Hinterfragen gehören zusammen: Zukunftsgerichtete Menschen beobachten und hinterfragen später, was sie sehen.

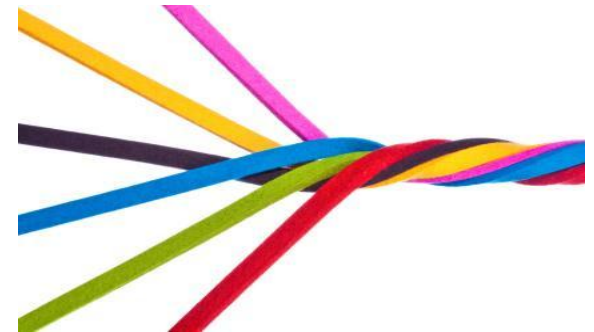
Das ist eine Gewohnheit, die man lernen kann. „Die Gymnastik des Gehirns besteht darin, sich Fragen zu stellen“ (Joaquín Lorente).

Hinterfragen bedeutet nicht, dass wir die Antwort haben, sondern es ist der erste Schritt, um mit der Suche zu beginnen.

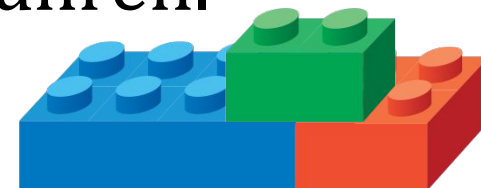


(3) Sammeln

Die meisten der Probleme, die wir finden können, wurden bereits von jemandem in einem anderen Zusammenhang gelöst.



Die Fähigkeit, Ideen und Erfahrungen anderer mit Situationen in unserer unmittelbaren Umgebung in Verbindung zu bringen, kann uns zu unerwarteten Lösungen führen.



(4) Experimente machen



Wir haben nur Daten über die Vergangenheit und das reicht nicht aus, um zukunftsgerichtet zu sein. Experimente machen bedeutet im Wesentlichen: „Ich will nicht auf vorhandene Informationen warten, ich werde sie selbst erzeugen.“

Zum Beurteilen gehört auch die Fähigkeit, sich auszuprobieren, aus Fehlern zu lernen und sie zu verbessern.



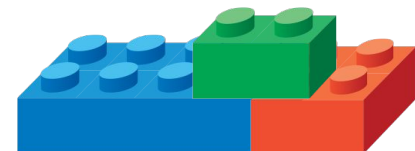
(5) Sich austauschen und zusammenarbeiten

Die Fähigkeit, Netzwerke aufzubauen und Kontakte zu knüpfen, ist unerlässlich.

Eine vielfältige Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen ermöglicht es uns, zukunftsweisende Ideen zu finden und zu entwickeln.

Sich mit anderen auszutauschen, erhöht die Wahrscheinlichkeit, nützliche Informationen zu erhalten um einiges.

„Vernetze dich, damit du gesehen wirst“
(Das Wikinger-Manifest).

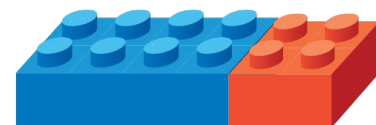


Dazu kommt... aus Fehlern lernen!



Wie stehen wir zu unseren eigenen Fehlern?

- a) Wir suchen nach jemandem oder etwas Äußerem als Fehlerquelle.
- b) Wir verstecken uns: Wir wollen es niemandem sagen.
- c) Wir rechtfertigen uns vor uns selbst: Wir verzeihen uns.
- d) Wir sagen uns, wie ungeschickt wir sind.
- e) Wir beginnen zu überlegen, was wir falsch gemacht haben.
- f) Wir besprechen den Fehler mit anderen, um ihre Meinung zu erfahren.
- g) Wir lachen über das, was passiert ist oder suchen die positive Seite.
- h) Wir versuchen, die Ursachen für den Fehler zu finden, damit er nicht wieder passiert.



„Schlechte Ideen“ sind nicht immer schlecht! Einige Beispiele für „schlechte Ideen“

- ❖ Madame Curie hatte eine „schlechte“ Idee, die sich als die Entdeckung eines neuen Elements (Radio) herausstellte.
- ❖ Richard Drew hatte eine „schlechte“ Idee, die sich als Tonband herausstellte.
- ❖ Art Fry hatte eine „schlechte“ Idee, aus der schließlich das Post-It wurde.
- ❖ Blaise Pascal erfand das Roulette, während er Experimente zum Perpetuum Mobile machte.
- ❖ Goodyear entdeckte versehentlich vulkanisiertes Gummi.
- ❖ Kepler verbrachte 9 Jahre und 9.000 Seiten voller Berechnungen mit dem Versuch, die Umlaufbahn des Mars zu berechnen, bevor er zu dem Schluss kam, dass die Bahnen der Planeten nicht kreisförmig, sondern oval sind.
- ❖ Coca Cola und Pepsi Cola waren kreative Unfälle.



3. Interesse an mehr Kreativität: Selbsteinschätzung



- ❖ Wann habt ihr das letzte Mal einen nicht-kommerziellen Film gesehen?
- ❖ Welches war das letzte außergewöhnliche Gericht, das ihr probiert habt?
- ❖ Wie viele Songs von unbekanntem Musiker:innen habt ihr in letzter Zeit gehört?
- ❖ Was wisst ihr über die neuesten Trends in Sachen Kleidung, Kunst, Unterhaltung oder Literatur?
- ❖ Was wisst ihr über das Alltagsleben in anderen Städten der Welt?
- ❖ Kennt ihr jemanden, dessen Lebensweise eurer eigenen radikal entgegengesetzt ist?

